

**Zeitschrift:** as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera

**Herausgeber:** Archäologie Schweiz

**Band:** 37 (2014)

**Heft:** 3

**Rubrik:** A.-F. Bandelier

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Adolphe-François Bandelier. Ein Pionier der amerikanischen Archäologie mit Berner Wurzeln

Vor einhundert Jahren, am 18. März 1914, verstarb im spanischen Sevilla der Berner Adolphe-François Bandelier. Als Archäologe und Ethnologe forschte er zwischen 1880 und 1903 im Südwesten der USA, in Mexiko, Peru und Bolivien.

Abb. 1  
Adolphe-François und Fanny  
Bandelier in Lima (Peru), 1894(?).



Adolphe-François Bandelier, geboren am 6.8.1840 in Bern, war der Sohn von Adolphe-Eugène Bandelier und Marianne Senn. Die Bandeliers waren Bürger des bernjurasischen Sornetan und zählten in den 1840er Jahren zu den wichtigen Akteuren in Bern. Sein Vater gehörte 1844-46 dem Berner Regierungsrat an, mit Annahme der neuen, freisinnigen Verfassung vom 31. Juli 1846 verlor er sein Amt und beschloss zu emigrieren. 1847 brach er nach Brasilien auf, desillusioniert von den dortigen Verhältnissen reiste er nach New Orleans und St. Louis weiter, wo sich die von Schweizern gegründete Ansiedlung Highland (Illinois) befand. Adolphe-Eugène Bandelier kaufte Farmland, wurde zusammen mit Moritz Huegy Warenhausbesitzer und gründete 1854 die Bank Ryhiner & Comp. Schon 1848 liess er seine Frau mit dem kleinen Adolphe-François nachkommen.

Mit 14 Jahren trat Adolphe-François Bandelier in die Bank des Vaters ein und drei Jahre später, 1857, reiste er das erste Mal wieder nach Bern. 1861 heiratete Bandelier – zurück in Highland – Josephine Huegy. Bandelier übernahm Wetteraufzeichnungen und studierte die Schriften von Alexander von Humboldt. Dieser wurde Bandeliers Vorbild und 1869 richtete er in Highland die Turnhalle mit Lesesaal ein, indem er Büsten von Wilhelm Tell, Alexander von

Humboldt und George Washington drapierte. Ein entscheidender Wendepunkt in seinem Leben war das Zusammentreffen mit dem Anthropologen Lewis Henry Morgan. Ab 1863 korrespondierten sie und bis zum Tod Morgans 1881 kam es auch zu mehreren Treffen. Morgan wurde Freund und Mentor für Bandelier und dank seiner Unterstützung erhielt Bandelier 1880 einen Vertrag des Archaeological Institute of America für Feldarbeiten in New Mexico. Bandelier dokumentierte von Santa Fé aus ganz oder teilweise aufgegebene Pueblos amerikanischer Ureinwohner. Er beschränkte sich aber nicht nur auf Vermessungen der Siedlungen sondern befragte auch Pueblobewohner und sammelte ethnographisches Material. Im Pueblo Santo Domingo zog er sich den Zorn der Bewohner zu, weil er ungefragt einen Photographen mitbrachte und verbotenerweise eine Totenverbrennung beobachtete. 1881 reiste Bandelier nach Mexico und besuchte die präkolumbianischen Stätten von Teotihuacan, Cholula und Mitla. Ein Jahr später kehrte er nach Santa Fé zurück und bereiste von dort aus den Norden Mexicos. Bandelier war in dieser Zeit meist per Pferd oder zu Fuss in sehr unzugänglichem Gelände unterwegs. 1883 ritt er wochenlang im Gebiet der Navajos herum, ohne zu bemerken, dass diese sich im Aufstand befanden und wurde für tot erklärt. Trotz schwächlicher Gesundheit hielt er grösste körperliche Strapazen aus. 1884 wurde Bandelier nach Highland zurückbeordert, da die Bank der Familie in Schwierigkeiten steckte.





**Abb. 2**  
A.-F. Bandelier bei den Ruinen der Missionskirche im Pecos Pueblo, New Mexico (USA), 1880(?).

**Abb. 3**  
Während seiner Zeit im Südwesten der USA hielt sich A.-F. Bandelier auch im für seine hochstehende Keramik bekannten und noch heute bewohnten Pueblo von Acoma auf (südwestlich von Albuquerque NM). 1641 gegründete Missionskirche von San Estevan Del Rey im Pueblo Acoma.

## Bibliographie

E. Rufener, Adolphe-François Bandelier. 1840-1914. Un promoteur de l'archéologie américaine. Edition Intervall, 1, 1982, 3-54.  
Ch.H.Lange, C.L. Riley, Bandelier. The life and adventures of Adolph Bandelier. Salt Lake City 1996.

### Abbildungsnachweise

Palace of the Governors Photo Archives (NMHM(DCA): Negativ 9128, E. Courtery (Abb. 1), Negativ 40589, George C. Bennet (Abb. 2); A. Hafner (Abb. 3)

Er reiste nach Europa um in Bern Geldgeber zu finden. In München, Leipzig und Berlin besucht er bekannte Ethnologen und Archäologen (Ratzel, Virchow, Reiss und Bastian) mit dem Ziel Zeichnungen zu verkaufen und die Drucklegung von Manuskripten zu besprechen. 1885 kommt es zum Run auf die Bank in Highland, die Besitzer tauchen unter oder begehen Selbstmord und Bandelier wird an ihrer Stelle verhaftet. Die Familie verliert ihr Vermögen und die folgenden 30 Jahre wird Bandelier immer nur von der Hand in den Mund leben. Finanzielle Probleme begleiten ihn von jetzt an bei allen seinen Forschungen. Bandelier und seine Frau ziehen wieder nach New Mexico und bleiben fünf Jahre in Santa Fé. Ziel sind wiederum die umliegenden Pueblos. Aus dieser Zeit liegen vier Bände vor, die *Southwestern Journals* 1889-1892. 1886/87 verfasste er im Auftrag des Erzbischofs von Santa Fé eine 1400 Seiten umfassende *Histoire de la colonisation et des missions de Sonora, Chihuahua, Nouveau-Mexique, et Arizona jusqu'à l'année 1700*, ein Geschenk der Diözese an Papst

Leo XIII. zum goldenen Priesterjubiläum. Ebenfalls aus dieser Zeit stammt auch ein schriftstellerischer Versuch mit dem Roman *The Delight Makers*, der 1890 veröffentlicht wurde.

1892 endete Bandeliers Zeit im Südwesten der USA, vor allen Dingen aus Geldmangel, und er wanderte nach Peru aus. Zusammen mit dem Ethnologen Charles F. Lummis arbeitete er nun für den deutschen Emigranten und Eisenbahnmagnaten Henry Villard (Heinrich Hilgard), der auch die General Electric Company gegründet hatte. Bandeliers Aufgabe bestand darin, präkolumbianische Gefäße und Textilien auszugraben und nach New York zu schaffen. Bandelier lebte in Lima, wo seine erste Frau starb und wo er sich sofort wieder verheiratete. Er blieb seinen Schweizer Wurzeln treu und ehelichte Fanny Ritter, Tochter von Emigranten aus Zürich. Sie wurde seine Assistentin und setzte nach seinem Tod seine Forschungen fort. In den folgenden zehn Jahren untersuchten sie zahlreiche Ruinenstätten in Peru und Bolivien. Erst 1903 kehrten sie nach New York zu-

rück. Mittlerweile war auch Villard in finanziellen Schwierigkeiten und seine Gelder flossen nicht mehr. Obwohl Bandelier zu dieser Zeit schon zu den renommierten Forschern gehörte, gelang es ihm nicht eine feste Anstellung zu bekommen. In New York schlug er sich durch: als Forscher am American Museum of Natural History, mit Vorlesungen an der Columbia University und Aufträgen der Hispanic Society of America. 1907 wäre er fast erblindet. 1911 führte ihn ein Auftrag der Carnegie Institution nach Mexiko, wo die beiden Bandeliers bis 1913 über 500 Dokumente transkribierten. Aufgrund dieser archivalischen Erfahrungen kam es zu einem Folgeauftrag und die Bandeliers fuhren im Oktober 1913 nach Sevilla um im Archivo de las Indias nach Dokumenten zu forschen. Adolph-F. Bandeliers Gesundheit verschlechterte sich dort aber zusehends und er verstarb am 18.3.1914. 1980 wurde er exhumiert und seine Asche über dem Frijoles Canyon im Bandelier National Monument verstreut, wie dies sein ursprünglicher Wunsch gewesen war.

*Albert Hafner*

